

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Zweyter Theil Heinrichs des Vierten

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 9084520X

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163)

ihr nicht fort wollt — Der Kardinal da ist hochmüthiger, als der Teufel.

Gloucester. Mayor, lebe wohl; du thust nur deine Pflicht.

Winchester. Abscheulicher Glo'ster! nimm deinen Kopf in Acht; denn nächstens dent' ich ihn zu haben.

(Sie gehn ab.)

Mayor. Nun ist die Kiste wieder leer; und wir wollen gehn — Großer Gott! daß Edelleute so jachzornig seyn können! — Hab' ich mich doch in vierzig Jahren kein einzigmal geschlagen!

(Sie gehn ab.)

Vierter Auftritt.

Orleans in Frankreich.

Der Zeugmeister von Orleans, und sein Sohn.

Zeugmeister. Bursche, du weißt, wie Orleans belagert wird, und daß die Engländer die Vorstädte schon inne haben.

Sohn. Ich weiß es Vater, und habe schon oft nach ihnen geschossen; aber ich war immer so unglücklich, mein Ziel zu verfehlen.

Zeugmeister. Aber ißt sollst du's nicht; folge nur mir. Ich bin Zeugmeister dieser Stadt, und muß etwas thun, um mich in Gunst zu setzen. Die Kundschafter des Prinzen haben mir gesagt, daß die Engländer, die sich in die Vorstädte dicht zusammengezogen haben, in jenen Thurm gegangen sind, um durch ein eisernes Gitter die Stadt zu überschauen,

und dort zu sehen, ob sie uns am vortheilhaftesten durchs Beschiessen, oder durch einen Ueberfall bekommen können. Um nun diesen Schaden zu verhindern, hab' ich ein Geschütz gegen den Thurm gerichtet, und schon ganzer drey Tage darauf gelaurt, sie zu sehen. Ist gieb du Achtung, Bursche; denn ich kann nicht länger hier bleiben. So bald du einen gewahr wirst, so lauf, und melde mirs; du findest mich bey dem Statthalter.

(Geht ab.)

Sohn. Ich steh Euch dafür, Vater, Ihr könnt unbesorgt seyn; ich will Euch nicht beunruhigen, wenn ich sie gewahr werden kann.

(Die Lords Salisbury und Talbot, mit Sir W. Glansdale und Sir Th. Gargrave, auf den Thürmen.)

Salisbury. Talbot, mein Leben, meine Freude, bist du wieder da? — Wie ist man dir in deiner Gefangenschaft begegnet? — Oder durch was für Mittel erhieltst du deine Freyheit wieder? Laß uns hier oben auf dem Thurm ein wenig zusammen sprechen.

Talbot. Der Herzog von Bedford hatte einen Gefangnen, den tapfern Grafen Ponton de Santrailles; gegen den ward ich ausgewechselt und ausgelöst. Schon vorher wollte man mich einmal gegen einen weit schlechtern Kriegermann austauschen; aber ich schlug es mit Verachtung ab, und verlangte lieber den Tod, als eine so geringschätzigte Begegnung. Endlich ward ich so ausgelöst, wie ich's wünschte. Aber o! der verräthrische Fästolfe verwundet noch

immer mein Herz! Ich würgt ihn aus freyer Faust, wenn ich ihn gleich hier in meiner Gewalt hätte!

Salisbury. Aber du sagst mir nicht, wie man dir begegnet ist.

Talbot. Mit Spott und Hohn und schmählischen Schimpfreden. Man führte mich auf den offenen Marktplatz, um dem ganzen Volke zum Schauspiel zu dienen. Dieß, sagten sie, ist der Schrecken der Franzosen, der Popanz, der unsern Kindern solche Furcht einjagt. Ich riß mich da von den Gerichtsdienern los, die mich führten, grub mit meinen Nägeln Steine aus der Erde, um nach den Zuschauern meiner Schmach damit zu werfen. Meine grimmige Miene machte, daß einige davon liefen; keiner getraute sich, mir nahe zu kommen, aus Furcht, auf der Stelle zu sterben. In eisernen Mauern hielten sie mich nicht sicher; solch eine grosse Furcht meines Namens hatte sich unter ihnen verbreitet, daß sie glaubten, ich könne stählerne Gitter zerreißen, und demantne Pfosten in Stücke schlagen. Ich bekam daher eine Wache mit geladnem Gewehr, die alle Minute um mich herum gieng, und die sogleich bereit war, mir die Kugel vor den Kopf zu schießen, so bald ich mich nur aus meinem Bette regen würde.

(Der Sohn des Zeugmeisters kommt auf der andern Seite, mit einer Lunte.)

Salisbury. Es thut mir weh zu hören, was Ihr für Marter ausgestanden habt; aber wir wollen uns schon genugsam rächen. Ist's Abendessenszeit in Orleans; hier, durch dieß Gitter kann ich jeden ein-

zeln' zählen, und sehen, wie die Franzosen sich befestigen. Laß uns einmal hindurch sehen; du wirst deine Freude an der Aussicht haben. Sir Thomas Gargrave, und Sir William Glansdale, sagt mir doch einmal eure Meynung, wo wäre wohl der beste Ort, eine neue Batterie aufzuwerfen?

Gargrave. Ich glaub', am Norderthor; denn dort stehen die Edelleute.

Glansdale. Und ich hier, auf dem Bollwerk der Brücke.

Talbot. Ich denke immer, man muß diese Stadt aushungern, oder sie durch leichte Scharmügel immer schwächer machen.

(Ein Schuß aus der Stadt. Salisbury und Gargrave fallen.)

Salisbury. O Gott! verschon' uns arme Sünder!

Gargrave. O Gott! erbarme dich meiner reuigen Seele!

Talbot. Was ist das für ein Zufall, der uns auf einmal in die Queere kömmt? — Sprich, Salisbury, wenn du anders noch sprechen kannst, was machst du, du Muster aller Kriegsleute? — Eins von deinen Augen und Eine Backe ist dir weggeschossen! — Verwünschter Thurm! verwünschte, mörderische Hand, die dieß klägliche Trauerspiel gemacht hat! — In dreizehn Schlachten behielt Salisbury die Oberhand; Heinrich den Fünften führte er zuerst in den Krieg; so lange noch eine Trompete geblasen, oder eine Trommel gerührt ward, hörte sein Schwert nie auf, im Felde niederzuhauen — Lebst

du doch noch, Salisbury, ob du gleich nicht mehr sprechen kannst? Ein Auge hast du noch, um nach dem Himmel um Barmherzigkeit hinauf zu blicken; sieht doch die Sonne mit Einem Auge die ganze Welt! — Himmel! sey du keinem auf Erden gnädig, wenn Salisbury von dir nicht Erbarmung erhält! — Tragt seinen Leichnam hinweg; ich will ihn begraben helfen — Sir Thomas Gargrave, ist noch Leben in dir — Rede zu Talbot; blick auf zu ihm! — O! Salisbury, erquickte deinen Geist mit diesem Trost: Du wirst nicht sterben, so lange = = = Er winkt mit der Hand, und lächelt mich an, als wolt' er sagen: „Wenn ich todt und dahin bin, so ver-
 „ giß nicht, mich an den Franzosen zu rächen!“ — Plantagenet, das will ich thun, und, wie Nero, auf der Laute spielen, indes die Stadt in Flammen steht. Frankreich soll bloß durch meinen Namen elend werden! (Man hört ein Lärmen; und es donnert und stürzt.) Was ist das für ein Geräusch? — Welch ein Aufruhr am Himmel? — Woher dieser Lärmen und dieß Getöse?

(Es kommt ein Bote.)

Bote. Mylord, Mylord, die Franzosen haben sich verstärkt; der Dauphin ist mit einer Jeanne la Pucelle gekommen, einer neu aufgestandnen heiligen Prophetinn, und mit ihnen ein grosses Heer, um die Belagerung aufzuheben.

(Salisbury erhebt sich ein wenig, und ächzt.)

Talbot. Hört, hört, wie der sterbende Salisbury ächzt! Es greift ihm ans Herz, daß er sich
 (Siebenter Band.)

Y